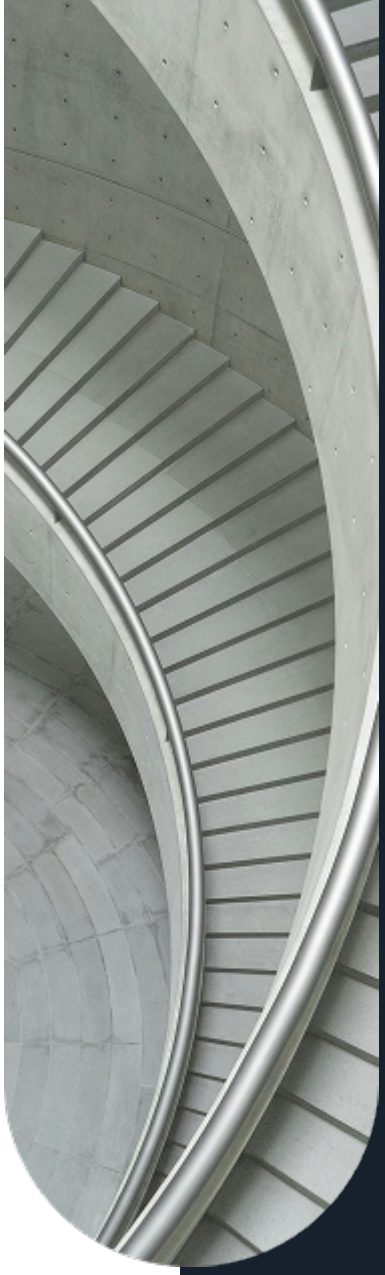
ALTSTADTHOTEL
WEISSES KREUZ



Nachhaltigkeits-strategie 2026-2029

Dieses Nachhaltigkeitsstrategie-Dokument orientiert sich an europäischen Nachhaltigkeitsstandards (ESRS 2024) und gilt für den Zeitraum 2026–2029.

ALTSTADTHOTEL Weisses Kreuz
Herzog-Friedrich-Straße 31
6020 Innsbruck
Österreich

Stand: Oktober 2026 | Ansprechpartner: Hannah Hudovernik

Inhalt

EXECUTIVE SUMMARY 2
EINLEITUNG 3
LEITBILD 4
Unsere Mission 4
RAHMENWERK: European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als solide Basis 5
WESENTLICHE HANDLUNGSFELDER 7
Doppelte Wesentlichkeit 7
1. Handlungsfeld Eigene Belegschaft 13
2. Handlungsfeld Klimawandel 15
3. Handlungsfeld Verbraucher / Endnutzer 18
4. Handlungsfeld Wasser- und Meeresressourcen 20
5. Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft 22
PRIORISIERUNG DER HANDLUNGSFELDER 26
ZEITHORIZONT 28
LEITMOTIVE IN DER UMSETZUNG 29
SCHLUSSWORT 30
ANHANG: MASSNAHMENPLAN 31

In dieser Strategie formulieren wir möglichst neutral, zum Beispiel mit „Mitarbeitende“ oder „Gäste“. Gemeint sind immer alle Menschen, unabhängig vom Geschlecht.

EXECUTIVE SUMMARY

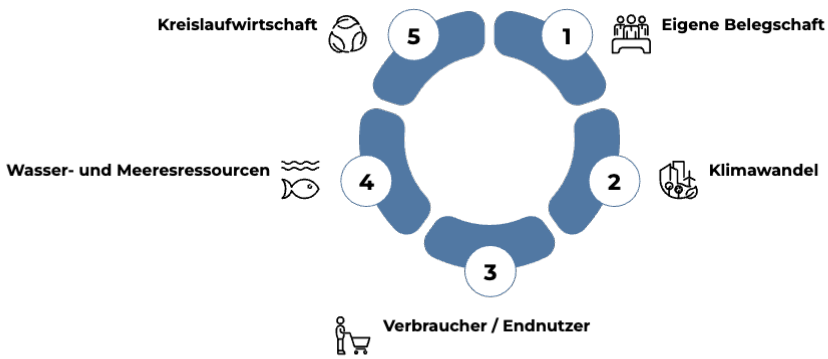
Seit 1465 kehren im Weissen Kreuz Reisende ein. Heute zeigt sich das alte Haus mitten in der Innsbrucker Altstadt in neuem Look: mit 48 Kammern, einem Frühstück von unseren Nachbarn und unserer Bar, der Blauen Brigitte im 6. Stock. Mit dieser Strategie legen wir fest, wie wir in den kommenden Jahren Schritt für Schritt besser werden wollen: für unser Team, unsere Gäste und die Region, von der wir leben. Die Handlungsfelder, auf die wir uns konzentrieren wollen, sind: Eigene Belegschaft, Klimawandel, Verbraucher / Endnutzer, Wasser- und Meeresressourcen und Kreislaufwirtschaft.

Worin wir schon richtig gut sind

- **Voll lokal:** Unser Frühstück lebt von Partnern aus der Nachbarschaft, die wir persönlich kennen.
- **Altes Haus, neu gedacht:** Wir erhalten ein Gebäude von 1465, statt neu zu bauen.
- **Überlegter Umgang mit Ressourcen:** Ökostrom, wenig Einweg und konsequente Mülltrennung gehören bei uns zum Alltag.
- **Offen für alle:** Wir informieren ehrlich, auch darüber, was in unserem alten Haus barrierefrei ist und was nicht.
- **Ein Team auf Augenhöhe:** Offene Gespräche, kurze Wege zur Führung und ein gemeinsames Frühstück jeden Tag.

Wo wir weiter wollen

- **Unser Team:** Arbeitsbedingungen weiter verbessern und Vorteile verbindlich festhalten.
- **Klimaschutz:** Emissionen alle zwei Jahre messen und daraus einen Plan zur Senkung ableiten.
- **Zugang für alle:** Barrieren abbauen, im Haus und digital.
- **Wasser:** Den Verbrauch mit Technik und klugen Abläufen weiter senken.
- **Einkauf:** Regional bleiben, mehr Bio, weniger Verpackung.



EINLEITUNG

Das Weisse Kreuz ist ein altes Haus mit neuem Kopf. Seit 1465 kehren hier Reisende ein, 1769 sogar das Wunderkind Wolfgang Amadeus Mozart. Nach einem gründlichen Umbau mit dem Architekturstudio noa* und Tiroler Handwerksbetrieben empfangen wir heute Gäste aus aller Welt in 48 Kammern, von denen keine der anderen gleicht. Ein bisschen barock, ein bisschen schick. Barock-Schick-Schock eben.

Wer ein Hotel führt, verbraucht Energie und Wasser, kauft Lebensmittel ein, produziert Abfall, wäscht Wäsche und hält ein Gebäude instand. Und wer Gastgeber ist, prägt den Arbeitsalltag seines Teams, das Leben in der Nachbarschaft und den Aufenthalt seiner Gäste. Faire Arbeitsbedingungen, ein respektvoller Umgang und ehrliche Geschäftsbeziehungen gehören für uns deshalb genauso dazu wie ein sorgsamer Umgang mit Ressourcen.

Vieles davon machen wir schon lange, einfach, weil wir es für richtig halten: Wir kaufen bei unseren Nachbarn ein, wir haben ein altes Haus erhalten, statt es zu ersetzen, und wir reden mit unserem Team auf Augenhöhe. Mit dieser Strategie bringen wir Ordnung in das, was wir tun, und legen fest, wo wir als Nächstes besser werden wollen. Damit das Weisse Kreuz ein guter Ort bleibt, für Gäste, Team und Innsbruck.

LEITBILD

Das alte Neue. Nachhaltigkeit als ehrliche, lokale und ein bisschen andere Art, Gastgeber zu sein.

Unsere Mission

Wir sind Gastgeber mit Verantwortung. Für unser Team schaffen wir faire, sichere und verlässliche Arbeitsbedingungen, denn die Stimmung im Haus entsteht durch die Menschen, die hier arbeiten. Beim Einkauf setzen wir auf Partner, die wir persönlich kennen, und auf kurze Wege. Mit Energie, Wasser und Material gehen wir überlegt um und wollen dabei Jahr für Jahr ein Stück besser werden. Unseren Gästen begegnen wir offen, ehrlich und aufmerksam: mit klaren Informationen, einem offenen Ohr für Rückmeldungen und einem Haus, das möglichst vielen Menschen offensteht.

RAHMENWERK: European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als solide Basis

Die ESRS sind die offiziellen Standards der Europäischen Union für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen. Sie wurden von der EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) entwickelt und bieten eine robuste und standardisierte Grundlage, um die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Unternehmen zu erfassen. Insgesamt umfassen die ESRS 10 Handlungsfelder aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Unsere Strategie beruht auf diesen Handlungsfeldern. Da nicht jedes Handlungsfeld für uns als Unternehmen relevant ist, haben wir die Auswahl dieser Handlungsfelder in den nächsten Kapiteln beschrieben.

UMWELT	
E1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel Klimaschutz Energie
E2 Umwelt-verschmutzung	Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen Besonders besorgniserregende & besorgniserregende Stoffe Mikroplastik
E3 Wasser- und Meeresressourcen	Wasser Meeresressourcen
E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts Land-, Süßwasser- und Meeres-Nutzungsänderungen Direkte Ausbeutung Invasive gebietsfremde Arten Umweltverschmutzung Auswirkungen auf den Zustand der Arten und auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen
E5 Kreislaufwirt-schaft	Ressourcenzuflüsse einschließlich Ressourcennutzung Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen Abfälle
SOZIALES	
S1 Eigene Belegschaft	Arbeitsbedingungen Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle Sonstige arbeitsbezogene Rechte
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungs-kette	Arbeitsbedingungen Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle Sonstige arbeitsbezogene Rechte

S3 Betroffene Gemeinschaften	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften Rechte indigener Völker
S4 Verbraucher und Endnutzer	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern
UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
G1 Geschäftsgebaren	Unternehmenskultur Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowern) Tierschutz Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken Korruption und Bestechung

Übersicht über alle Themenbereiche der ESRS-Standards

WESENTLICHE HANDLUNGSFELDER

Eine gute Strategie beinhaltet nicht nur Priorisierung, sondern auch die Entscheidung, sich auf relevante Handlungsfelder zu konzentrieren.

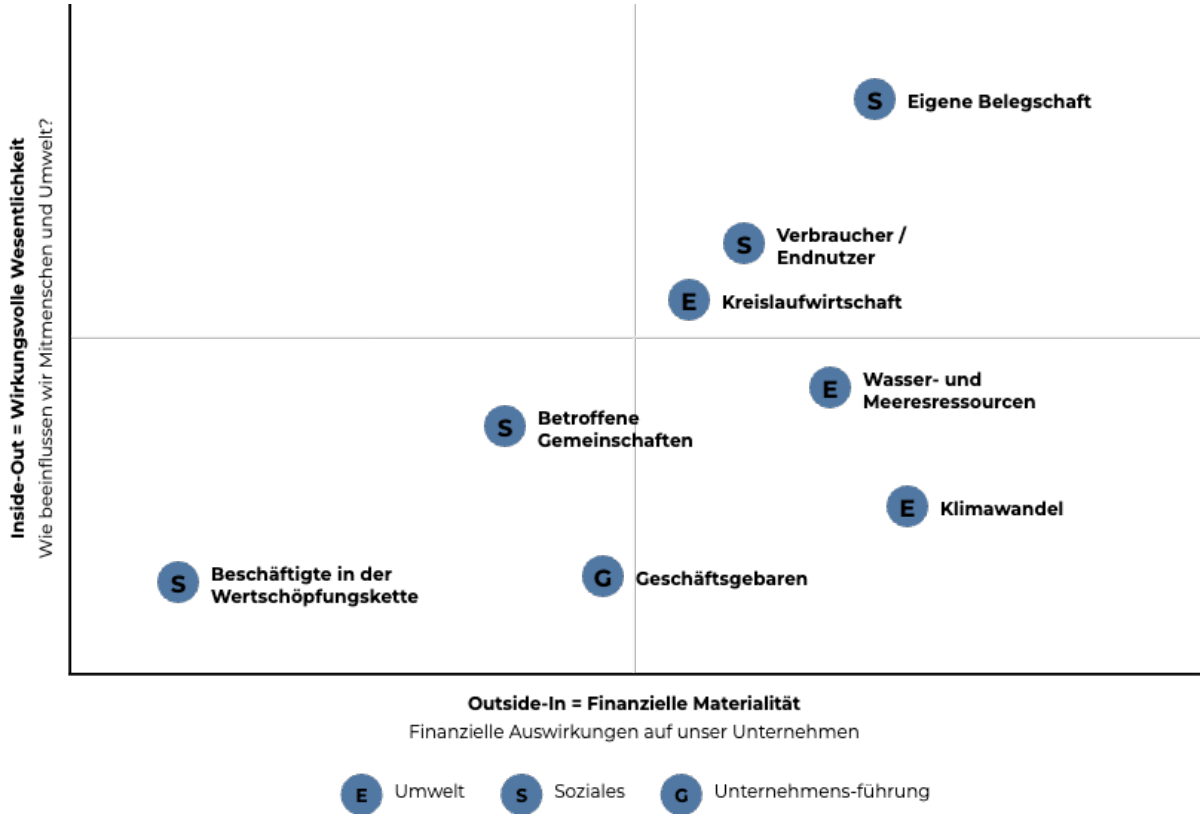
Doppelte Wesentlichkeit

Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse ist ein strategisches Instrument, das wir in unserem Unternehmen angewendet haben, um die wesentlichen Aspekte in Bezug auf Nachhaltigkeit zu identifizieren. Diese Analyse umfasst zwei Betrachtungsweisen:

Impact Wesentlichkeit (Inside-Out-Perspektive): Hierbei haben wir betrachtet, welche Auswirkungen unser unternehmerisches Handeln auf Mensch, Natur und Gesellschaft hat.
Finanzielle Wesentlichkeit (Outside-In-Perspektive): Hierbei haben wir betrachtet, welche Auswirkungen Veränderungen in der Natur sowie in Politik und Wirtschaft auf unsere Geschäftstätigkeit haben, bzw. inwiefern sich solche Veränderungen auf finanzielle Aspekte unseres Unternehmens auswirken.
Für uns ist ein Handlungsfeld wesentlich, wenn es aus mindestens einer der beiden Perspektiven als relevant eingestuft wird. So richten wir unsere Strategie auf die Themen aus, die für uns und unsere Branche wirklich zählen, und setzen unsere Kräfte dort ein, wo wir am meisten bewegen können. Gleichzeitig werden wir damit den Erwartungen unserer Gäste, unseres Teams und unserer Partnerbetriebe gerecht und schaffen einen klaren Fahrplan für die nächsten Jahre.

Wesentlichkeitsmatrix

In der untenstehenden Wesentlichkeitsmatrix haben wir die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse zusammengefasst und alle Handlungsfelder aufgelistet, die aus mindestens einer Perspektive wesentliche Auswirkungen auf unser Unternehmen haben.



Die Wesentlichkeitsmatrix zeigt die Relevanz verschiedener ESRS-Themen für das Altstadthotel Weisses Kreuz entlang zweier Achsen. Die X-Achse zeigt aufsteigend die finanziellen Auswirkungen auf unser Unternehmen (Outside-In-Materialität), während die Y-Achse unsere Auswirkungen auf Mensch und Umwelt (Inside-Out-Materialität) darstellt. Eigene Belegschaft, Verbraucher / Endnutzer und Kreislaufwirtschaft sind für uns aus beiden Perspektiven wesentlich. Klimawandel sowie Wasser- und Meeresressourcen sind insbesondere aus der Outside-In-Perspektive wesentlich, da Energie- und Wasserverbrauch, steigende Kosten sowie Anforderungen an einen verantwortungsvollen Hotelbetrieb finanzielle Auswirkungen haben können. Diese fünf Handlungsfelder bilden die primär wesentlichen Schwerpunkte unserer Strategie und spiegeln die Bedeutung von Mitarbeitenden, Gästen, Ressourcenverbrauch und verantwortungsvollem Betrieb im Hotel- und Gastgewerbe wider. Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, Betroffene Gemeinschaften und Geschäftsgebaren stufen wir aufgrund der derzeit geringeren Auswirkungen als Handlungsfelder mit moderaten Auswirkungen ein.

Primär wesentliche Handlungsfelder

ESRS S1 Eigene Belegschaft

Outside in: Für uns ist die eigene Belegschaft wesentlich, weil der Hotelbetrieb stark von qualifizierten, motivierten und verfügbaren Mitarbeitenden abhängt. Der Fachkräftemangel im Gastgewerbe, steigende Erwartungen an faire Vergütung, planbare Arbeitszeiten, Gesundheitsschutz und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben können unsere Personalgewinnung, Servicequalität und Betriebskosten beeinflussen. Diskriminierung, unsichere Arbeitsbedingungen oder eine hohe Fluktuation bergen zudem rechtliche, finanzielle und reputative Risiken. Ein attraktives und inklusives Arbeitsumfeld ist daher ein wichtiger Faktor für unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Inside out: Durch unsere Tätigkeiten im Hotel, in der Bar, im Housekeeping, an der Rezeption und in weiteren Servicebereichen beeinflussen wir die Arbeitsbedingungen und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden. Arbeitszeiten zu unterschiedlichen Tageszeiten, körperlich belastende Tätigkeiten, der Umgang mit Gästen sowie Anforderungen an Sicherheit und Service können Gesundheit, Zufriedenheit und persönliche Entwicklung unmittelbar betreffen. Wir tragen damit Verantwortung für faire Beschäftigungsbedingungen, Schutz vor Diskriminierung, angemessene Entlohnung, Weiterentwicklung und eine Arbeitsorganisation, die die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützt.

ESRS E1 Klimawandel

Outside in: Für uns ist der Klimawandel wesentlich, weil der Hotelbetrieb einen hohen Bedarf an Energie für Raumwärme, Warmwasser, Beleuchtung, Lüftung, Kühlung und den gastronomischen Bereich hat. Steigende Energiepreise, strengere Vorgaben zur Emissionsminderung und wachsende Erwartungen von Gästen, Geschäftspartnern und Finanzierenden können unsere Kosten, unsere Marktposition und unsere Finanzierungsmöglichkeiten beeinflussen. Gleichzeitig können Extremwetterereignisse, starke Schneefälle, Hitze oder Hochwasser in der alpinen Region die Erreichbarkeit, Gebäudesicherheit und Kontinuität unseres Betriebs beeinträchtigen.

Inside out: Durch unseren Energieverbrauch, die Beheizung und Kühlung historischer Gebäudeteile, den Betrieb von Küche und Bar sowie vor- und nachgelagerte Lieferketten verursachen wir unmittelbar und mittelbar Treibhausgasemissionen. Damit tragen wir zum Klimawandel bei und beeinflussen zugleich die ökologische und wirtschaftliche Grundlage des Tourismus in Innsbruck und den Tiroler Alpen. Unsere Geschäftsentscheidungen können außerdem den Energiebedarf, die Widerstandsfähigkeit unseres Standorts gegenüber Klimafolgen und das klimabezogene Verhalten unserer Gäste und Geschäftspartner mitprägen.

ESRS S4 Verbraucher / Endnutzer

Outside in: Für uns ist das Thema Verbraucher und Endnutzer wesentlich, weil Gäste auf eine sichere, verlässliche und diskriminierungsfreie Nutzung unserer Unterkunft, unserer Bar und unserer digitalen Kontaktpunkte angewiesen sind. Anforderungen an körperliche Sicherheit, Hygiene, Datenschutz, Barrierefreiheit, transparente Kommunikation und einen wirksamen

Umgang mit Beschwerden beeinflussen Vertrauen, Buchungsentscheidungen, Bewertungen und unsere Reputation. Verletzungen dieser Erwartungen können zu rechtlichen Ansprüchen, finanziellen Verlusten und einem dauerhaften Vertrauensverlust führen, während ein inklusives und verantwortungsvolles Gästeerlebnis unsere Wettbewerbsfähigkeit stärkt.

Inside out: Durch unsere Dienstleistungen beeinflussen wir unmittelbar das Wohlbefinden, die Sicherheit und die Teilhabe unserer Gäste. Dies betrifft insbesondere die Sicherheit in den Räumlichkeiten, den Schutz personenbezogener Daten, die Verständlichkeit von Informationen, den Umgang mit Beschwerden sowie den Zugang für Menschen mit unterschiedlichen körperlichen, sprachlichen und sozialen Voraussetzungen. Wir wirken damit auf die Möglichkeit verschiedener Gästegruppen ein, unsere Unterkunft und unsere Angebote selbstbestimmt, sicher und gleichberechtigt zu nutzen.

ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen

Outside in: Für uns sind Wasser- und Meeresressourcen wesentlich, weil ein Hotelbetrieb regelmäßig Wasser für Duschen, Sanitäranlagen, Reinigung, Wäscherei, Küche und den Ausschank benötigt. Veränderungen der Wasserverfügbarkeit, steigende Wasserpreise, strengere Anforderungen an Entnahme und Abwasser sowie Nutzungskonflikte in touristisch stark frequentierten Regionen können unsere Betriebskosten und die Versorgungssicherheit beeinflussen. Die Qualität und Verfügbarkeit von Wasser ist zudem für die Attraktivität und Widerstandsfähigkeit des Standorts Innsbruck und der umliegenden alpinen Ökosysteme von Bedeutung.

Inside out: Durch unseren Wasserverbrauch und die Einleitung von Abwasser beeinflussen wir die Verfügbarkeit und Qualität der lokalen Wasserressourcen. Ein hoher Verbrauch in den Gästezimmern, bei der Reinigung, in der Wäscherei sowie in Küche und Bar kann den Nutzungsdruck auf Süßwasser erhöhen, insbesondere in Zeiten von Trockenheit oder hoher touristischer Nachfrage. Über Abwasser, Reinigungsmittel, Fette und weitere Stoffe können unsere betrieblichen Abläufe zudem aquatische Ökosysteme belasten, wenn diese nicht ausreichend zurückgehalten oder behandelt werden.

ESRS E5 Kreislaufwirtschaft

Outside in: Für uns ist die Kreislaufwirtschaft wesentlich, weil der Hotelbetrieb große Mengen an Lebensmitteln, Verpackungen, Textilien, Reinigungsmitteln, Einwegartikeln und weiteren Materialien benötigt. Steigende Rohstoff- und Entsorgungskosten, Lieferengpässe, gesetzliche Anforderungen zur Abfallvermeidung und erweiterten Herstellerverantwortung sowie Erwartungen der Gäste können unsere Kostenstruktur und Wettbewerbsfähigkeit beeinflussen. Bei der Erhaltung und Weiterentwicklung eines historischen Gebäudes können außerdem Bau- und Ausstattungsmaterialien langfristige finanzielle und ökologische Auswirkungen haben.

Inside out: Durch unsere Beschaffung, die Bewirtschaftung von Gästezimmern und Bar, die Zubereitung und Ausgabe von Speisen, die Nutzung von Textilien sowie Instandhaltungs- und

Renovierungsarbeiten beeinflussen wir den Verbrauch von Rohstoffen und die Entstehung von Abfällen. Lebensmittelreste, Verpackungen, Einwegprodukte, ausgediente Ausstattung und Bauabfälle können Umweltbelastungen verursachen, wenn Materialien nicht vermieden, wiederverwendet oder hochwertig verwertet werden. Wir tragen damit Verantwortung dafür, wie lange eingesetzte Produkte und Materialien genutzt werden und in welchem Umfang Ressourcen in möglichst geschlossenen Kreisläufen erhalten bleiben.

Handlungsfelder mit moderaten Auswirkungen

ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Für uns als Hotelbetrieb ist das Thema moderat wesentlich, weil menschenrechtliche und arbeitsbezogene Auswirkungen vor allem indirekt über Lieferanten und Dienstleistende entstehen, etwa bei Lebensmitteln, Textilien, Reinigungsleistungen und Instandhaltungsarbeiten. Die potenziellen Risiken können bei einzelnen, auch außerhalb Österreichs angesiedelten Lieferketten relevant sein, sind für unseren lokal konzentrierten Betrieb jedoch weniger direkt und weniger umfassend als die Auswirkungen auf unsere eigene Belegschaft. Zudem begrenzen europäische und nationale Arbeits- und Sozialstandards einen Teil der Risiken.

ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften

Für uns als Hotel in der Innsbrucker Altstadt ist das Thema moderat wesentlich, weil unser Betrieb mittelbar auf das lokale Umfeld, den Tourismus und das Zusammenleben in der historischen Innenstadt einwirken kann. Mögliche Auswirkungen betreffen vor allem die Nutzung des öffentlichen Raums, die Wohn- und Lebensqualität sowie den Umgang mit kulturell bedeutsamen Strukturen. Sie sind jedoch räumlich auf das unmittelbare Umfeld begrenzt, und wir greifen im Vergleich zu Branchen mit hohem Flächen-, Rohstoff- oder Landbedarf nur in geringem Maß in die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte von Gemeinschaften ein.
Wichtig ist uns das Thema trotzdem, denn ein Hotel mitten in der Altstadt lebt mit und von seiner Nachbarschaft. Wir arbeiten eng mit Betrieben aus der Umgebung zusammen, empfehlen unseren Gästen Geschäfte in der Altstadt, erhalten ein Stück Innsbrucker Stadtgeschichte und machen es für unsere Gäste erlebbar. Auf Feuerwerk und Pyrotechnik verzichten wir bewusst, auch aus Rücksicht auf die Menschen, die hier wohnen. Im Fokus dieser Strategie steht das Thema nicht, weil zentrale Aspekte bereits in anderen Handlungsfeldern abgedeckt sind: etwa der regionale Einkauf (Kreislaufwirtschaft), die Rabatte, Gutscheine und Vorteile für unser Team bei den Nachbarn in der Altstadt (Eigene Belegschaft) und die Information unserer Gäste über Kultur und Region (Verbraucher / Endnutzer).

ESRS G1 Geschäftsgebaren

Für uns ist Geschäftsgebaren moderat wesentlich, weil integres und verantwortungsvolles Handeln für den Umgang mit Gästen, Mitarbeitenden, Lieferanten und Geschäftspartnern grundsätzlich wichtig ist. Aufgrund unserer überschaubaren Unternehmensgröße, des lokal konzentrierten Hotelbetriebs und der vergleichsweise geringen Komplexität unserer Geschäftsbeziehungen sind

die potenziellen Auswirkungen und finanziellen Risiken jedoch begrenzter als in stark internationalisierten oder besonders regulierten Branchen. Das Thema bleibt insbesondere bei Beschaffung, Interessenkonflikten, Korruption und dem verantwortungsvollen Umgang mit Informationen relevant, besitzt aber eine geringere systemische Bedeutung.
Wichtig ist uns das Thema trotzdem: Mit vielen unserer Lieferbetriebe arbeiten wir seit Jahren persönlich zusammen, wir achten beim Einkauf auf Herkunft und Tierwohl, etwa bei den Eiern, die vollständig aus Freilandhaltung stammen, und bieten keine geschützten oder bedrohten Fischarten an. Für Nachhaltigkeit gibt es eine zuständige Person, wir arbeiten mit einem Umweltkonzept und überprüfen unsere Ziele mindestens einmal im Jahr in einem internen Audit. Jede Form von kommerzieller oder sexueller Ausbeutung, insbesondere von Kindern, lehnen wir entschieden ab. Im Fokus dieser Strategie steht das Thema nicht, weil zentrale Aspekte bereits in anderen Handlungsfeldern abgedeckt sind, etwa die geplanten Beschaffungsrichtlinien mit sozialen Kriterien (Kreislaufwirtschaft) und eine offene, wertschätzende Unternehmenskultur (Eigene Belegschaft).

Handlungsfelder ohne wesentliche Auswirkungen

ESRS E2 Umweltverschmutzung

Unsere Geschäftstätigkeit als Hotel mit Bar umfasst keine industrielle Produktion, keine großflächige Verarbeitung von Rohstoffen und keinen regelmäßigen Umgang mit erheblichen Mengen gefährlicher Stoffe. Dadurch entstehen im Vergleich zu produzierenden oder chemisch geprägten Branchen keine wesentlichen direkten Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden oder lebende Organismen. Auch aus finanzieller Sicht sind keine wesentlichen Risiken oder Chancen aus umweltverschmutzungsbezogenen Verpflichtungen, Betriebsunterbrechungen oder erforderlichen Technologien erkennbar.

ESRS E4 Biodiversität und Ökosysteme

Unsere Geschäftstätigkeit findet in einem bestehenden Hotelgebäude innerhalb der Innsbrucker Altstadt statt und ist nicht mit großflächigen Eingriffen in Flächen, Lebensräume oder Ökosysteme verbunden. Wir betreiben weder Land- oder Forstwirtschaft noch Rohstoffgewinnung und verändern keine natürlichen Gewässer oder Lebensräume. Daher ergeben sich aus unseren direkten Aktivitäten keine wesentlichen Auswirkungen auf Artenvielfalt und Ökosysteme sowie keine wesentlichen finanziellen Risiken oder Chancen aus deren Veränderung.
Wichtig ist uns das Thema trotzdem, schließlich leben wir von der Natur rund um Innsbruck. Wir kaufen bevorzugt bei kleinen regionalen Betrieben ein, die die Tiroler Kulturlandschaft bewirtschaften, verwenden keine Pflanzenschutzmittel, bepflanzen unsere Patios mit heimischen Arten, bieten keine geschützten oder bedrohten Fischarten an und geben unseren Gästen Tipps für Ausflüge in die Natur. Dass Biodiversität nicht im Fokus dieser Strategie steht, liegt auch daran, dass wichtige Aspekte bereits in anderen Handlungsfeldern abgedeckt sind, etwa beim regionalen und künftig stärker biologischen Einkauf (Kreislaufwirtschaft) und beim Schutz der Gewässer (Wasser- und Meeresressourcen).

1. Handlungsfeld Eigene Belegschaft

ESRS S1 Eigene Belegschaft fokussiert sich auf die eigenen Mitarbeitenden und deckt Themen wie Diversität, angemessene Gehälter, Sozialschutz, Förderung von Menschen mit Behinderungen, Weiterbildungs- und Entwicklungsindikatoren, Gesundheits- und Sicherheitskennzahlen und eine gute Work-Life-Balance ab.

Ohne unser Team gäbe es kein Weisses Kreuz. Ob an der Rezeption im 6. Stock, beim Frühstück, an der Bar oder im Housekeeping: Die Menschen, die hier arbeiten, machen den Aufenthalt unserer Gäste aus. Unregelmäßige Arbeitszeiten, hohe Ansprüche im Service und Gäste aus aller Welt machen faire Arbeitsbedingungen, Entwicklungsmöglichkeiten, Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für uns zu zentralen Themen. Wer gerne bei uns arbeitet, bleibt. Und das spüren auch unsere Gäste.

Aktueller Stand und Zielableitung

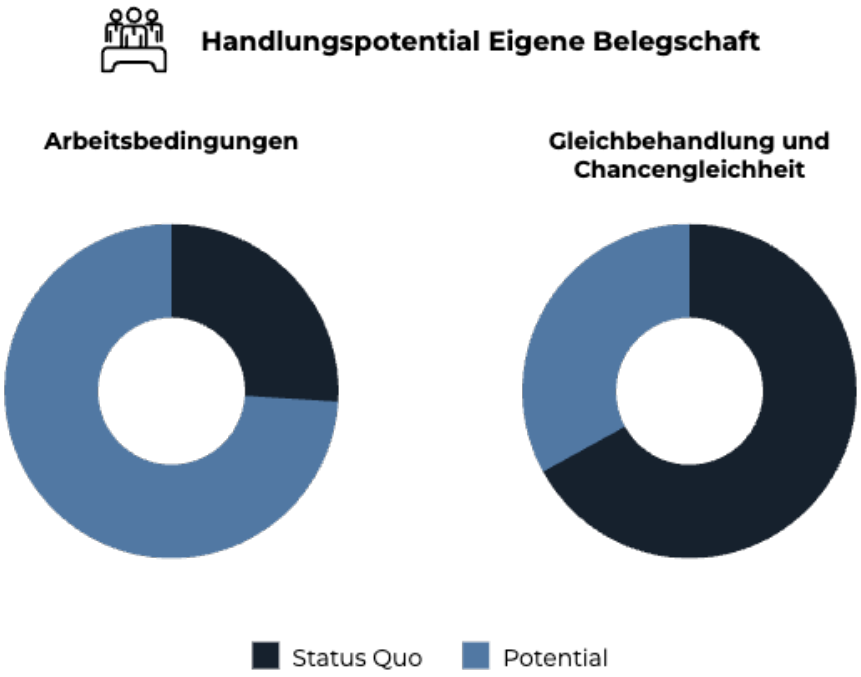
In diesem Handlungsfeld betrachten wir Arbeitsbedingungen sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit als zentrale Einflussfaktoren, da ein gastorientierter Hotelbetrieb auf motivierte, gesunde und respektvoll behandelte Mitarbeitende angewiesen ist. Ausgehend von unserem aktuellen Stand leiten wir daraus Ziele ab, die den sozialen Dialog, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, die Entwicklung von Kompetenzen sowie ein faires und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld stärken.

Arbeitsbedingungen: Bei uns wird miteinander geredet. Mindestens einmal pro Halbjahr gibt es Feedbackgespräche, und im Team besprechen wir regelmäßig, was gut läuft und was besser werden kann. Ideen und Verbesserungsvorschläge sind ausdrücklich erwünscht. Das Frühstücksteam entwickelt zum Beispiel in eigenen Brainstormings Ideen gegen Lebensmittelverschwendung. Jeden Tag nach dem Frühstücksbetrieb frühstückt das Team gemeinsam, einmal im Jahr feiern wir ein großes Fest, und zu Weihnachten gibt es für alle einen Lebensmittelgutschein. Im Betrieb gibt es Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen schulen wir unser Team, und unser Servicepersonal kennt die regionalen Produkte und die Menschen dahinter, sodass es unseren Gästen davon erzählen kann.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit: Bei uns zählt, wer jemand ist und was jemand kann, nicht Geschlecht, Herkunft, Alter, sexuelle Orientierung oder persönlicher Hintergrund. Entscheidungen über Einstellungen, Aufgaben und Weiterentwicklung treffen wir nachvollziehbar auf Basis von Qualifikation, Engagement und Eignung. Offenheit und Akzeptanz lebt die Führung jeden Tag vor, Vielfalt im Team sehen wir als Bereicherung. Unsere Führungspositionen sind mit Mitarbeitenden unterschiedlichen Geschlechts besetzt. Wer ein Anliegen hat, kann sich jederzeit

persönlich und vertraulich an die Führung wenden; einen formellen, anonymen Beschwerdeweg gibt es derzeit noch nicht.

Wenn man die bereits umgesetzten Maßnahmen im Gesamtkontext betrachtet, liegt das größte Entwicklungspotenzial in unserem Unternehmen im Handlungsfeld Eigene Belegschaft zum aktuellen Zeitpunkt im Bereich Arbeitsbedingungen.



Bei den Arbeitsbedingungen sehen wir das meiste Potenzial: Neue Mitarbeitende und Auszubildende sollen strukturierter ankommen, Feedback soll in regelmäßigen persönlichen Gesprächen fest verankert werden, und die Vorteile für unser Team wollen wir ausbauen und verbindlich festhalten. Dabei soll auch unsere Verbundenheit mit der Nachbarschaft in der Altstadt eine Rolle spielen.

Maßnahmen

Dafür setzen wir folgende Maßnahmen um:

1. **Angebot von Onboarding-Programmen für neue Mitarbeitende und Auszubildende:** Wer neu ins Weisse Kreuz kommt, soll schnell ankommen. Ein strukturiertes Onboarding für neue Mitarbeitende und Auszubildende vermittelt alles Wichtige über das Haus, unsere Abläufe und die Ansprechpersonen und erleichtert so den Einstieg ins Team.
2. **Regelmäßige persönliche Feedbackgespräche:** Offener, persönlicher Austausch ist uns wichtiger als anonyme Fragebögen. Deshalb führen wir mit allen Mitarbeitenden

mindestens einmal im Jahr ein Feedbackgespräch, in dem auch Wünsche und Verbesserungsvorschläge Platz haben, und leiten daraus konkrete Verbesserungen ab.

3. **Ausbau eines attraktiven Benefit-Programms für Mitarbeitende:** Lebensmittelgutschein, gemeinsames Frühstück und Feier sind ein Anfang. Wir bauen die Vorteile für unser Team gezielt aus, orientieren uns dabei an den Wünschen der Mitarbeitenden und halten alles schriftlich fest, damit alle wissen, worauf sie zählen können.
4. **Rabatte, Gutscheine und Vorteile für Mitarbeitende bei den Nachbarn in der Altstadt:** Gute Nachbarn muss man haben. Mit Geschäften und Gastronomiebetrieben in der Altstadt vereinbaren wir Rabatte, Gutscheine oder andere Vorteile für unser Team. Das stärkt die Betriebe rund ums Haus und ist ein Angebot, das zu uns passt.

2. Handlungsfeld Klimawandel

ESRS E1 Klimawandel beinhaltet die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels. Schwerpunkte sind in diesem Handlungsfeld Themenbereiche wie Energieverbrauch und -mix, Treibhausgasemissionen in verschiedenen Bereichen (Scope 1, 2, 3), Projekte zur Emissionsreduktion und die finanziellen Auswirkungen von Klimarisiken und -chancen.

Ein Hotel braucht Energie: für Heizung und Kühlung, Warmwasser, Licht, Wäsche und Frühstück. Dabei entstehen Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig leben wir von einer Region, die der Klimawandel direkt betrifft, von schneearmen Wintern bis zu Hitzetagen in der Altstadt. Dazu kommen steigende Energiekosten und die Erwartungen unserer Gäste. Grund genug, genau hinzuschauen.

Aktueller Stand und Zielableitung

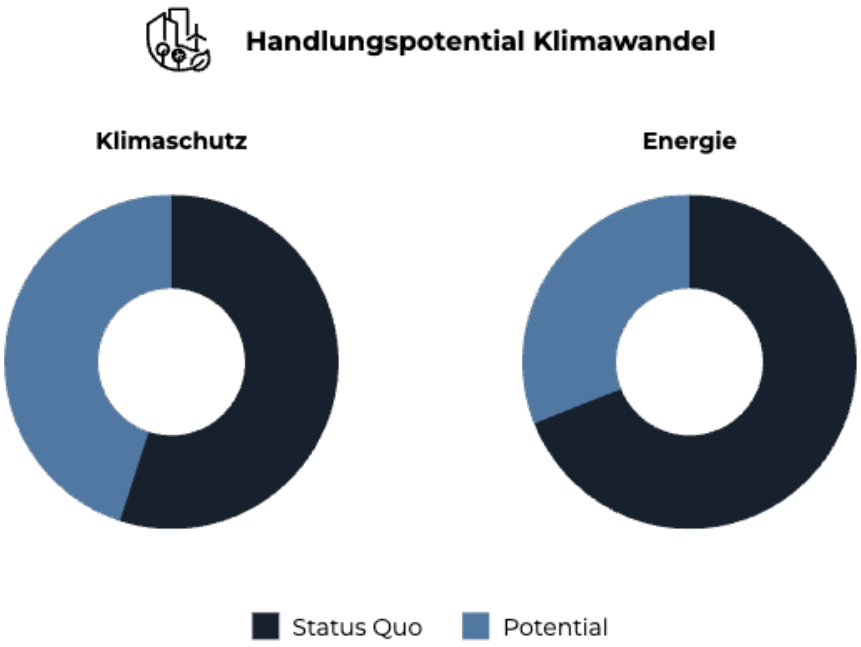
Ein historisches Gebäude zu heizen, zu kühlen und mit Strom zu versorgen, braucht einiges an Energie. Klimaschutz und Energie sind deshalb die beiden Bereiche, in denen wir am meisten bewegen können.

Klimaschutz: Für 2024 haben wir unsere CO_2-Bilanz nach dem Greenhouse Gas Protocol erstellt. Sie umfasst die direkten Emissionen aus unseren eigenen Anlagen sowie die indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 1 und 2) und ergibt rund 61 Tonnen CO_2e, mit einem Sicherheitsaufschlag von 5 Prozent rund 64 Tonnen. Bei 24.248 Nächtigungen sind das etwa 2,5 kg CO_2e pro Übernachtung. Rund 86 Prozent entfallen auf Gas für Heizung und Warmwasser, rund 14 Prozent auf Kältemittel, die 2024 nach einem Leck an unserem Weinkühlschrank nachgefüllt werden mussten; unser Ökostrom wird in der Bilanz marktbasiert mit null Emissionen bewertet. Auf

Basis unserer CO_2-Bilanz, die wir alle zwei Jahre erstellen, entwickeln wir einen konkreten Plan, wie wir unsere Emissionen Schritt für Schritt senken können. Dienstreisen gibt es bei uns nicht. Unsere Wäsche waschen wir im Haus, beim Frühstück setzen wir auf regionale und saisonale Produkte sowie vegetarische und vegane Optionen. Das Haus liegt mitten in der Fußgängerzone, Bahnhof und Haltestellen sind zu Fuß erreichbar. Auf unserer Website und in der Gästemappe informieren wir über die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ab zwei Nächten erhalten unsere Gäste die Welcome Card, mit der sie Bus und Bahn kostenlos nutzen und 24 Stunden gratis mit dem Stadtrad Innsbruck fahren können. Die nächste Station liegt rund 400 Meter vom Hotel entfernt. Für Nachhaltigkeit gibt es bei uns eine zuständige Person; wir arbeiten mit einem Umweltkonzept und einem Aktionsprogramm mit Zwei-Jahres-Zielen und lassen uns derzeit mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifizieren. Künftige Neu- und Umbauten sollen nach den klimaaktiv-Basiskriterien erfolgen, mit Vorrang für lokale Materialien.

Energie: Smarte Beleuchtung, LED-Leuchtmittel und eine intelligente Steuerung von Heizung und Kühlung sorgen dafür, dass Energie dort verbraucht wird, wo sie gebraucht wird. In den Kammern schalten Keycard-Schalter den Strom ab, sobald Gäste das Zimmer verlassen, Fensterkontakte stoppen Heizung und Klimaanlage bei offenem Fenster, und mindestens 90 Prozent der Leuchtmittel sind energiesparend. Nachts senken wir die Heiztemperatur zentral ab, gekühlt wird über die thermische Nutzung von Grundwasser. Energetisch sanierte Fenster und ein baulicher Windfang am Eingang halten Wärme und Kühle im Haus. Laut Energieausweis liegt der Heizwärmebedarf in Klasse B. Unsere Waschmaschinen arbeiten mit automatischer Dosierung und Wärmerückgewinnung. Wärme gewinnen wir außerdem bei Lüftung und Kühlung zurück. Unser Team ist zum Energiesparen geschult, und unseren Energieverbrauch erfassen wir regelmäßig. Wärme erzeugen wir derzeit mit Gas. Für einen Umstieg auf ein nicht fossiles Heizsystem haben wir eine Alternativenprüfung durchgeführt; wegen Denkmalschutz, Fußgängerzone und fehlender Fernwärme ist am Standort derzeit keine Alternative umsetzbar. Wir beobachten laufend, ob sich Möglichkeiten ergeben, und stellen bei einer Erneuerung auf erneuerbare Energie um, sobald das möglich ist.

Wenn man die bereits umgesetzten Maßnahmen im Gesamtkontext betrachtet, liegt das größte Entwicklungspotenzial in unserem Unternehmen im Handlungsfeld Klimawandel zum aktuellen Zeitpunkt im Bereich Klimaschutz.



Am meisten bewegen können wir beim Klimaschutz: mit Strom aus nachvollziehbarer Herkunft, gut eingestellter Haustechnik, einer CO_2-Bilanz alle zwei Jahre und einem Team, das weiß, worauf es ankommt.

Maßnahmen

Dafür setzen wir folgende Maßnahmen um:

1. **Jährliche Umweltschulungen für das Team:** Einmal im Jahr schulen wir das gesamte Team zu Umweltthemen, neue Mitarbeitende innerhalb der ersten vier Wochen. Im Mittelpunkt stehen Fragen aus dem Alltag: Wie gehen wir im Haus mit Energie, Wasser, Reinigungsmitteln und Abfall um?
2. **Regelmäßige Überprüfung und Optimierung der technischen Anlagen und Gebäudetechnik zur Reduktion von CO_2-Emissionen:** Ein altes Haus braucht moderne Technik, die gut eingestellt ist. Wir überprüfen unsere technischen Anlagen und die Gebäudetechnik regelmäßig und optimieren sie, um Energieverbrauch und CO_2-Emissionen zu senken.
3. **Berechnung des Unternehmens-Fußabdrucks nach Greenhouse Gas Protocol alle zwei Jahre:** Unsere CO_2-Bilanz für 2024 liegt bereits vor: rund 61 Tonnen CO_2e oder etwa 2,5 kg pro Übernachtung. Künftig berechnen wir sie alle zwei Jahre nach dem Greenhouse Gas Protocol, um zu sehen, wo die größten Emissionsquellen liegen, und daraus gezielte Maßnahmen abzuleiten.
4. **Bei der nächsten Vertragsverlängerung auf einen Stromtarif mit österreichischer Herkunft bzw. Umweltzeichen umstellen:** Unseren Strom beziehen wir bereits aus erneuerbaren Quellen. Bei der nächsten Vertragsverlängerung stellen wir auf einen Tarif

mit österreichischer Herkunft bzw. dem Österreichischen Umweltzeichen um. So ist klar, woher unser Strom kommt.

5. **Neuer Energieausweis ab 2029:** Unser aktueller Energieausweis läuft 2029 ab. Wir ersetzen ihn dann durch einen neuen, der die tatsächlich vorhandene Haustechnik abbildet. Das gibt uns eine verlässliche Grundlage für weitere Entscheidungen.

3. Handlungsfeld Verbraucher / Endnutzer

ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer umfasst nicht nur wichtige Themen wie Verbraucherschutz und (Daten-)Sicherheit, sondern bezieht sich auch auf den generellen Kundendialog und den Umgang mit Bedenken und Beschwerden, sowie soziale Inklusion, um sicherzustellen, dass Produkte und Dienstleistungen für alle Verbrauchergruppen zugänglich und nutzbar sind.

Unsere Gäste sind der Grund, warum es uns gibt. Ob Individualisten auf Städtereise, Familien oder Gäste mit besonderen Bedürfnissen: Alle sollen sich bei uns sicher, gut informiert und willkommen fühlen. Ein ehrlicher Umgang mit Informationen, ein offenes Ohr für Lob und Kritik und ein Haus, das möglichst vielen Menschen offensteht, sind uns deshalb besonders wichtig.

Aktueller Stand und Zielableitung

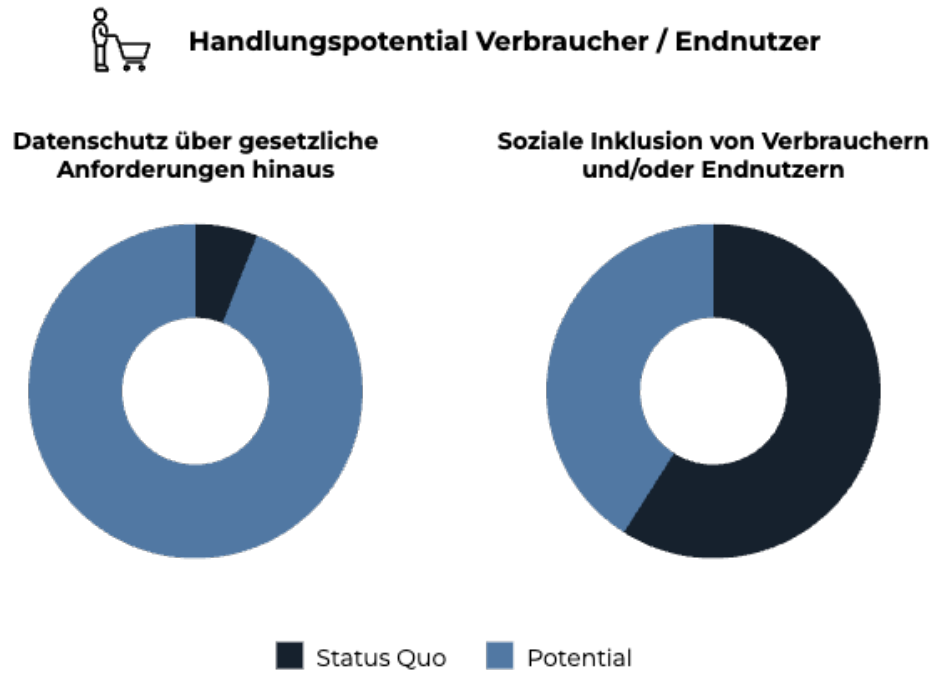
In diesem Handlungsfeld sind der Datenschutz über gesetzliche Anforderungen hinaus und die soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern besonders relevant: Wir gehen täglich mit Gästedaten um und wollen Gästen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen einen sicheren und wertschätzenden Aufenthalt ermöglichen.

Datenschutz über gesetzliche Anforderungen hinaus: Mit den Daten unserer Gäste gehen wir sorgfältig um und halten die gesetzlichen Vorgaben ein. Darüber hinausgehende Maßnahmen setzen wir derzeit nicht um.

Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern: Rückmeldungen nehmen wir ernst. Über den QR-Code in den Kammern, persönlich an der rund um die Uhr besetzten Rezeption oder per E-Mail können Gäste uns jederzeit Lob und Kritik mitteilen; für Beschwerden gibt es einen festen Ablauf. In unserem Access Statement auf der Website beschreiben wir offen, was in unserem alten Haus barrierefrei ist und wo es Einschränkungen gibt. Wir haben eine eigens ausgestattete barrierefreie Kammer und eine Ansprechperson für Barrierefreiheit. Unser Team hilft bei der Orientierung im Haus, begleitet zu den Kammern, unterstützt beim Frühstück, liest die Karte vor, gibt Informationen in einfacher Sprache, hilft beim Gepäck und vermittelt barrierefreie Taxis. Wir

informieren unsere Gäste offen und nachvollziehbar: Unsere Website gibt es auf Deutsch und Englisch. Auf der Frühstückskarte stehen Herkunft und Produzierende der Hauptzutaten, die Getränkekarte nennt alle Zutaten unserer Cocktails sowie Weingut und Herkunft aller Weine. Zum Frühstück gibt es vegetarische, vegane und glutenfreie Optionen. Unsere Gästeinformationen umfassen Tipps zu Kultur und Geschichte der Region, einen Foodguide, Broschüren von Innsbruck Tourismus und ausführliche FAQ, von der Anreise bis zur nächsten Apotheke. Unser Nachhaltigkeitskonzept ist öffentlich zugänglich, und wir laden Gäste und Mitarbeitende ausdrücklich ein, uns ihre Anregungen mitzuteilen.

Wir möchten uns bewusst auf unsere Gäste und deren Wohlbefinden konzentrieren. Da wir alle gesetzlichen Mindestanforderungen zum Datenschutz erfüllen, werden wir im Bereich der sozialen Inklusion an Verbesserungen arbeiten.



Bei der Inklusion sehen wir die größten Chancen: Unsere Website soll für alle gut nutzbar werden, unser Team noch sicherer im Umgang mit Gästen mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen, unsere Sprache noch einladender für alle. Und Rückmeldungen unserer Gäste sollen noch systematischer in unsere Entscheidungen einfließen.

Maßnahmen

Dafür setzen wir folgende Maßnahmen um:

1. **Geschlechtergerechte Sprache in Prospekten und auf der Website:** Wir überarbeiten unsere Prospekte und die Website so, dass sich alle Menschen angesprochen fühlen: mit neutralen, respektvollen Formulierungen und ohne unseren Ton zu verlieren.
2. **Gästeorientierung durch Zufriedenheitsanalysen:** Wir wollen wissen, was unseren Gästen gefällt und was nicht. Die Rückmeldungen, etwa über den QR-Code in den Kammern, werten wir regelmäßig aus und nutzen sie, um Service und Angebot weiterzuentwickeln.
3. **Schulung von Mitarbeitenden im Umgang mit Menschen mit Behinderung oder Mobilitätseinschränkungen:** Wir schulen unser Team im respektvollen und sicheren Umgang mit Gästen mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen. So ist Hilfe da, wenn sie gebraucht wird, ohne aufdringlich zu wirken.
4. **Gepäckservice speziell für Gäste mit Behinderungen:** Beim Gepäcktransport helfen wir schon heute. Diesen Service bauen wir gezielt für Gäste mit Behinderungen aus und weisen bereits bei der Buchung darauf hin, damit An- und Abreise so einfach wie möglich sind.
5. **Digitale Barrierefreiheit:** Die Website ist für viele Gäste der erste Kontakt mit uns. Wir prüfen sie und unsere digitalen Angebote auf Barrieren und gestalten Informationen und Buchung so, dass sie für alle gut wahrnehmbar, verständlich und bedienbar sind.

4. Handlungsfeld Wasser- und Meeresressourcen

ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen umfasst Maßnahmen zur Überwachung und Reduktion des Wasserverbrauchs, der Wasserentnahme und der Wasserabgabe in Gewässer und Ozeane. Es beinhaltet auch Maßnahmen zur Überwachung und Reduzierung negativer Auswirkungen auf aquatische Ökosysteme sowie zur Wiederherstellung von Süßwasser- und Meereslebensräumen.

Ohne Wasser läuft in einem Hotel nichts, ob in den Bädern, beim Putzen, in der Wäsche, beim Frühstück oder an der Bar. Tirol hat hervorragendes Leitungswasser, und gerade deshalb wollen wir sorgsam damit umgehen und die Gewässer der Region so wenig wie möglich belasten.

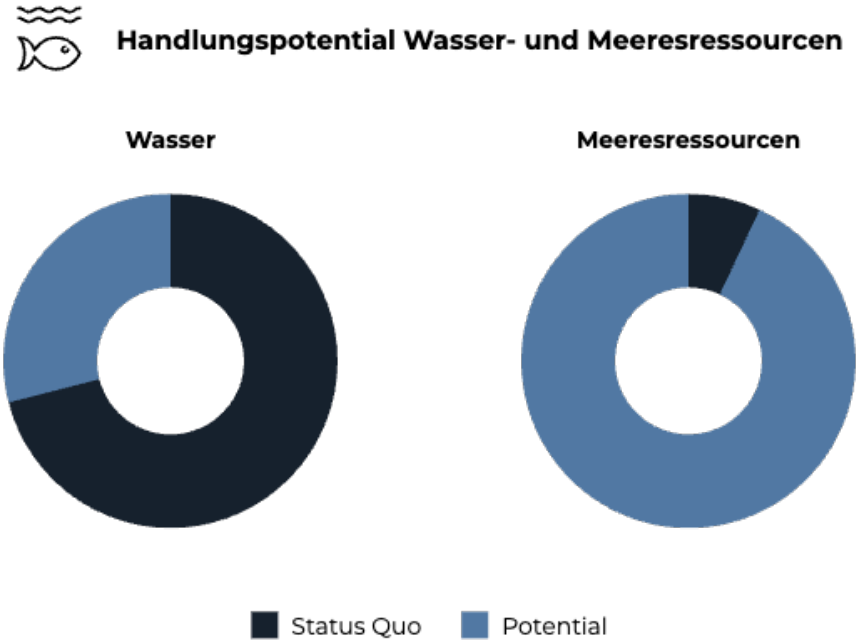
Aktueller Stand und Zielableitung

In diesem Handlungsfeld betrachten wir Wasser und Meeresressourcen gemeinsam, da unser Hotelbetrieb insbesondere durch den Wasserverbrauch für Gästezimmer, Reinigung, Wäscherei und Küche sowie durch die entstehenden Abwässer mit aquatischen Lebensräumen verbunden ist. Unser Ziel ist es, Wasser verantwortungsvoll zu nutzen und negative Auswirkungen auf Gewässer und marine Ökosysteme entlang unserer betrieblichen Abläufe möglichst zu vermeiden.

Wasser: Gäste können auf den täglichen Wechsel von Handtüchern und Bettwäsche verzichten. Hinweise dazu finden sie im Badezimmer und in der Gästemappe, zusammen mit Tipps zum Wassersparen und der Bitte, undichte Stellen zu melden. Alle Wasserhähne sind auf höchstens 5 Liter pro Minute begrenzt und mit Einhebelmischern ausgestattet, alle Toiletten haben eine Zwei-Mengen-Spülung, und die Urinale werden elektronisch einzeln gesteuert. Bei den Duschen gibt es noch Luft nach oben: Sie werden mit Durchflussbegrenzern nachgerüstet. Unseren Wasserverbrauch erfassen wir regelmäßig als Kennzahl pro Übernachtung.

Meeresressourcen: Unser Einfluss auf Meeresressourcen ist gering. In unserem Wirkungsfeld tun wir, was wir können, und achten z. B. beim Fisch auf geprüfte Herkunft: Der Saibling kommt aus Mutters und trägt das Siegel „Qualität Tirol“, der Lachs stammt aus Aquakultur mit ASC-Siegel. Geschützte oder bedrohte Arten kommen bei uns nicht auf den Tisch. Darüber hinaus sind jedoch keine weiteren Maßnahmen geplant.

Daher konzentrieren wir uns darauf, unseren Wasserverbrauch weiter zu senken.



Beim Wasser wollen wir noch effizienter werden: Verluste durch Defekte vermeiden, die Duschen nachrüsten und Wasch- und Reinigungsabläufe so gestalten, dass sie mit weniger Wasser auskommen, bei gleicher Sauberkeit und Hygiene.

Maßnahmen

Dafür setzen wir folgende Maßnahmen um:

1. **Regelmäßige Überprüfung und Wartung von Wasserinstallationen (Boiler, Ventile, Spülungen, Wasserhähne) zur Vermeidung von Defekten und Leckagen:** Ein tropfender Hahn oder eine laufende Spülung verschwendet mehr Wasser, als man denkt. Wir überprüfen und warten Boiler, Ventile, Spülungen und Wasserhähne regelmäßig und beheben Defekte rasch.
2. **Verwendung von Seifenschaum als Handreinigungsmittel zur Reduktion des Wasserverbrauchs beim Händewaschen:** Wir stellen auf Seifenschaum zum Händewaschen um. Er lässt sich sparsam dosieren und ist schneller abgespült. So wollen wir beim Händewaschen Wasser sparen.
3. **Wassersparende Wasch- und Reinigungsabläufe:** Wir prüfen unsere Wasch- und Reinigungsabläufe auf ihren Wasserbedarf, achten auf volle Beladung, passende Programme und genaue Dosierung und bevorzugen Verfahren mit wenig Wasser, ohne Abstriche bei Hygiene und Sauberkeit.
4. **Nachrüstung aller Duschköpfe mit Durchflussbegrenzern:** Unsere Wasserhähne sind bereits auf höchstens 5 Liter pro Minute begrenzt. Als Nächstes rüsten wir alle Duschköpfe mit Durchflussbegrenzern nach. Das spart Wasser und die Energie fürs Warmwasser, und das Duschen bleibt trotzdem angenehm.

5. Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft

ESRS E5 Kreislaufwirtschaft konzentriert sich auf die Implementierung von Prozessen und Praktiken, die eine effiziente Ressourcennutzung und Abfallminimierung fördern. Schwerpunkte in diesem Handlungsfeld sind die Verringerung des Ressourcenverbrauchs, die Wiederverwendung und das Recycling von Materialien sowie die Schaffung von geschlossenen Kreislaufsystemen. Ziel ist es, die Umweltbelastung zu reduzieren, Kosten zu senken und die langfristige Verfügbarkeit von Ressourcen zu sichern.

Frühstück, Bettwäsche, Reinigungsmittel, Verpackungen, Möbel: Im Hotelalltag gehen täglich viele Dinge durch unsere Hände. Was wir einkaufen, wie lange wir es nutzen und was am Ende übrig bleibt, entscheidet darüber, wie viele Ressourcen wir verbrauchen und wie viel Abfall entsteht. Unser Grundsatz: lieber gut und langlebig als billig und schnell ersetzt.

Aktueller Stand und Zielableitung

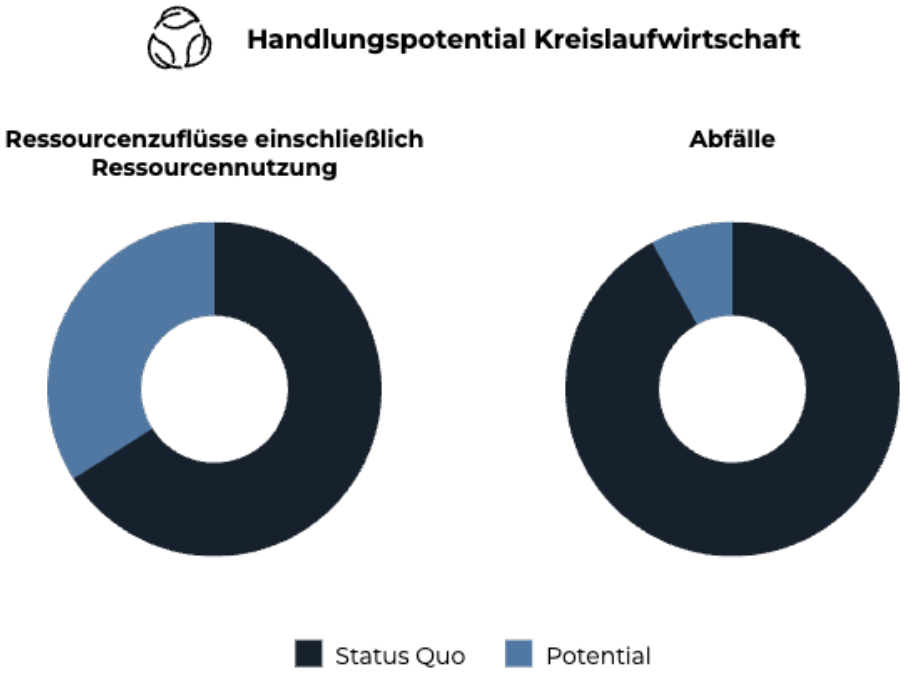
In diesem Handlungsfeld sind Ressourcenzuflüsse einschließlich Ressourcennutzung und Abfälle besonders bedeutend, da wir im Hotelbetrieb täglich Materialien, Lebensmittel und weitere Ressourcen einsetzen. Durch einen bewussten Ressourceneinsatz, die Vermeidung von Abfällen

und die Förderung von Wiederverwendung und Recycling können wir unsere Umweltwirkungen im historischen Gebäude und im laufenden Betrieb gezielt reduzieren.

Ressourcenzuflüsse einschließlich Ressourcennutzung: Das Herzstück ist unser Frühstück. Milchprodukte, Fleisch, Eier, Süßwasserfisch sowie Brot und Gebäck kaufen wir ganzjährig regional ein, Obst saisonal. Viele Produkte beziehen wir direkt von Höfen und Betrieben aus der Umgebung, etwa vom Demlhof in Ampass oder von der Hofmolkerei Seeber in Lans, und stellen diese Partner auf unserer Website vor. Die Herkunftsqualität lassen wir jährlich extern durch „Bewusst Tirol“ prüfen, die Herkunft der Hauptzutaten steht auf der Frühstückskarte. Wir kochen frisch und ohne Fertiggerichte. Kaffee (EZA Organico) und Kakao (Naturata) sind fair zertifiziert. Wasch-, Geschirrspül- und Reinigungsmittel von Hollu tragen das EU-Ecolabel bzw. das Österreichische Umweltzeichen, Toilettenpapier und Servietten das EU-Ecolabel, unser Büropapier den Blauen Engel. Rechnungen verschicken wir standardmäßig per E-Mail. Beim Umbau haben wir für Einrichtung, Betten und Beleuchtung mit Tiroler Handwerksbetrieben, Tischlereien und Kunstschaffenden zusammengearbeitet, darunter Betten Eberharter aus dem Zillertal.

Abfälle: Weniger Abfall beginnt beim Einkauf. Die meisten Getränke kommen in Mehrweggebinden, Wasch- und Reinigungsmittel in Großgebinden und Nachfüllverpackungen, Einweggeschirr gibt es bei uns nicht. Statt Einweg-Wasserflaschen stehen in jeder Kammer wiederbefüllbare Glasflaschen mit Tiroler Leitungswasser, samt Hinweis auf dessen Qualität. Im Badezimmer verzichten wir auf einzeln verpackte Kosmetik- und Einwegartikel. Beim Frühstück vermeiden wir Übermengen durch eine bedarfsgerechte Bestückung, Front-Cooking und Wurstwaren auf Bestellung. Getrennt wird konsequent: Auf jedem Stockwerk stehen in den Gängen Trennbehälter für unsere Gäste, das Team ist in der Mülltrennung geschult, und unsere Restmüllmenge erfassen wir regelmäßig. Auf Feuerwerk und jede Art von Pyrotechnik verzichten wir bewusst und bitten auch unsere Gäste darum.

Wenn man die bereits umgesetzten Maßnahmen im Gesamtkontext betrachtet, liegt das größte Entwicklungspotenzial in unserem Unternehmen im Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft zum aktuellen Zeitpunkt im Bereich Ressourcenzuflüsse einschließlich Ressourcennutzung.



Beim Einkauf sehen wir das größte Potenzial: mehr Bio, ohne unsere kleinen regionalen Partner aufzugeben, weniger Verpackung durch Großgebinde, klare Kriterien für den Einkauf und Kennzahlen, mit denen wir unseren Verbrauch steuern können.

Maßnahmen

Dafür setzen wir folgende Maßnahmen um:

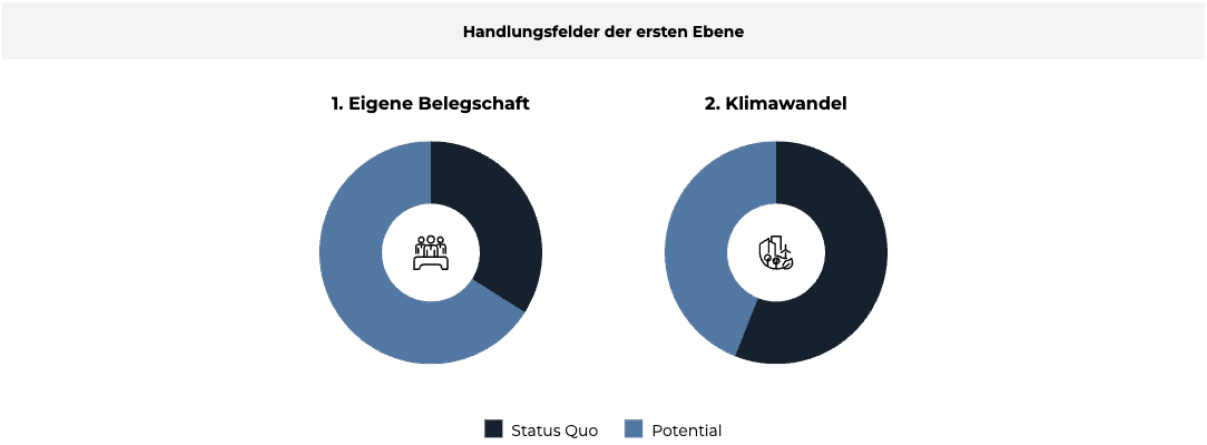
1. **Erfassung und Steuerung des Ressourcenverbrauchs durch Umweltkennzahlen und digitale Systeme:** Was man misst, kann man verbessern. Wir erfassen unseren Verbrauch bei Energie, Wasser und Abfall systematisch mit Kennzahlen und digitalen Hilfsmitteln, um Einsparmöglichkeiten früh zu erkennen.
2. **Beschaffungsrichtlinien mit Umwelt- und Sozialkriterien ausweiten:** Was wir einkaufen, prägt, wie wir wirtschaften. In Beschaffungsrichtlinien halten wir fest, worauf wir achten: regionale Herkunft, langlebige Produkte, anerkannte Umweltzeichen und faire Arbeitsbedingungen in der Lieferkette.
3. **Systematische Umstellung auf Großgebinde im F&B- und Housekeeping-Einkauf:** Wasch- und Reinigungsmittel kaufen wir bereits in Großgebinden und Nachfüllverpackungen. Dieses Prinzip übertragen wir systematisch auf den Einkauf für Frühstück, Bar und Housekeeping, um Verpackungsabfälle zu reduzieren.
4. **Bio-Anteil im Einkauf kontinuierlich steigern, ohne das regionale Konzept mit kleinen Betrieben aufzugeben:** Regional geht bei uns vor. Trotzdem wollen wir den Bio-Anteil Schritt für Schritt erhöhen, und zwar dort, wo es zu unseren kleinen Partnerbetrieben aus der Umgebung passt, und ohne langjährige Partnerschaften aufzugeben.

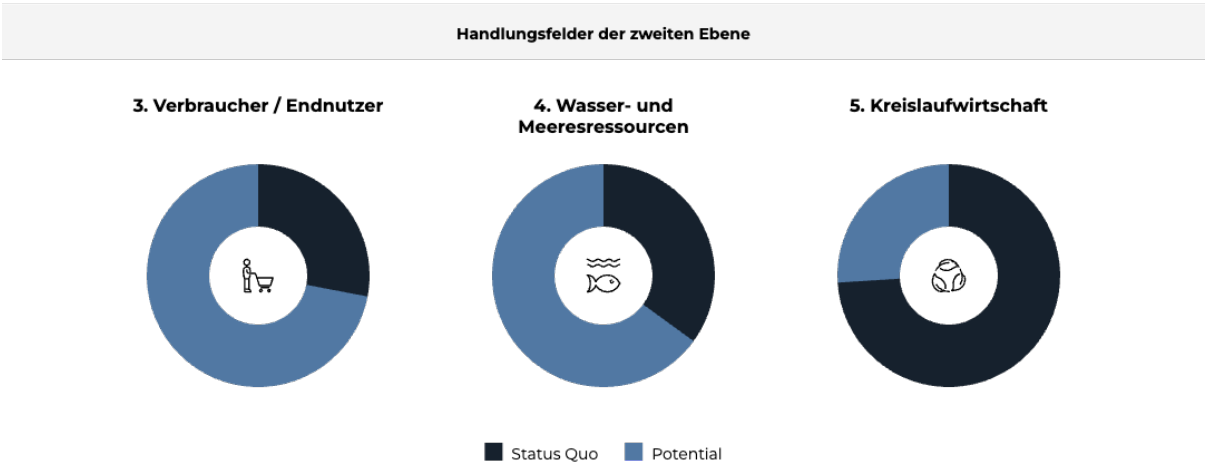
PRIORISIERUNG DER HANDLUNGSFELDER

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie priorisieren wir die Handlungsfelder, um effektiv und zielgerichtet vorzugehen. Wir haben Handlungsfelder in zwei Bereiche eingeteilt.

1. Handlungsfelder der ersten Ebene: Diese Handlungsfelder haben unmittelbar den größten Einfluss auf unser Unternehmen und werden in jedem Fall mit erhöhter Priorität angegangen.

2. Handlungsfelder der zweiten Ebene: Diese Handlungsfelder haben einen nachgelagerten Einfluss auf unser Unternehmen.





Wir fangen dort an, wo wir am meisten bewegen können: zuerst bei den Handlungsfeldern der ersten Ebene und innerhalb jeder Ebene beim Feld mit dem größten Entwicklungspotenzial. So kommen wir schneller voran und gehen danach Schritt für Schritt die weiteren Felder an.

Das größte Entwicklungspotenzial in den Handlungsfeldern der ersten Ebene sehen wir im Bereich *Eigene Belegschaft*, gefolgt von *Klimawandel*. Die größten Entwicklungspotenziale der restlichen Handlungsfelder sind in absteigender Reihenfolge *Verbraucher / Endnutzer*, *Wasser- und Meeresressourcen und Kreislaufwirtschaft*.

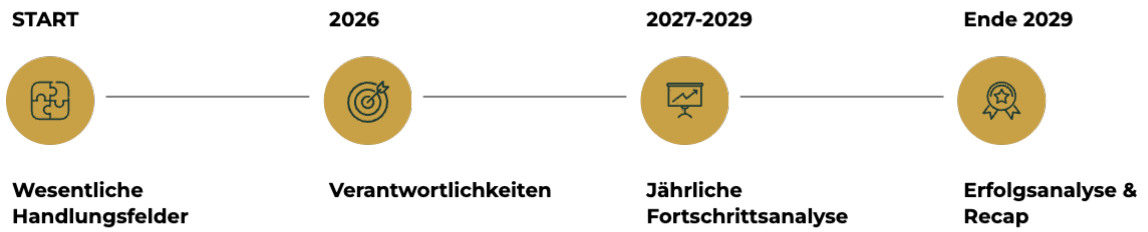
ZEITHORIZONT

Eine Strategie, die mitwächst

Unsere Strategie verbindet langfristige Handlungsfelder mit Zielen, die wir jedes Jahr neu justieren. Sie ist kein Papier für die Schublade, sondern ein Arbeitsplan, der mit unseren Erfahrungen wächst.

Jedes Jahr ehrlich hinschauen

Einmal im Jahr prüfen wir, was wir erreicht haben und wo es hakt. Auf dieser Basis passen wir die Ziele für das Folgejahr an, bauen aus, was funktioniert, und probieren Neues, wo es nötig ist.



LEITMOTIVE IN DER UMSETZUNG

Priorisierte Umsetzung der Maßnahmen
In den kommenden Jahren setzen wir die Maßnahmen Schritt für Schritt um, zuerst dort, wo wir am meisten bewegen können.

Klare und offene Kommunikation unseres Fortschritts
Wir erzählen offen, was wir erreicht haben, und auch, was (noch) nicht klappt. Unsere Strategie veröffentlichen wir auf unserer Website, über Fortschritte informieren wir unser Team, unsere Gäste und unsere Partnerbetriebe. Wer Ideen oder Kritik hat, kann sie uns jederzeit mitteilen: persönlich, per E-Mail oder über den QR-Code in den Kammern.

Jährliche Überprüfung des Fortschritts
Wir verfolgen unseren Fortschritt über die gesamte Laufzeit und überprüfen mindestens einmal im Jahr in einem internen Audit, wo wir stehen. So merken wir früh, wenn wir nachsteuern müssen.

Basierend auf Erkenntnissen Verbesserungen am Plan vornehmen
Aus den Ergebnissen lernen wir: Wir passen unsere Maßnahmen in den wesentlichen Handlungsfeldern jährlich an und konzentrieren uns auf das, was am meisten bewirkt.

SCHLUSSWORT

Mit dieser Strategie für 2026–2029 legen wir fest, wohin wir als Gastgeber wollen. Bei unserem Team fangen wir an: mit einem besseren Ankommen für Neue, regelmäßigen persönlichen Feedbackgesprächen und Vorteilen, auf die man sich verlassen kann. Denn ein Haus ist nur so gut wie die Menschen, die darin arbeiten.

Beim Klimaschutz setzen wir auf das, was wir messen und belegen können: eine CO_2-Bilanz alle zwei Jahre, gut eingestellte Haustechnik und Strom aus erneuerbaren Quellen mit nachvollziehbarer Herkunft. Mit Wasser gehen wir sorgsam um, beim Einkauf bleiben wir unseren Nachbarn treu und wollen gleichzeitig mehr Bio und weniger Verpackung.

Unsere Gäste sollen sich bei uns sicher, gut informiert und willkommen fühlen, ganz egal, wer sie sind. Deshalb bauen wir Barrieren ab, im Haus und digital. Nachhaltigkeit ist für uns kein Projekt mit Enddatum, sondern Teil davon, wie wir das alte Neue in Innsbruck jeden Tag führen. Und wenn du eine Idee hast, wie wir noch besser werden können: Sag es uns: an der Rezeption, per E-Mail oder über den QR-Code in deiner Kammer.

ANHANG: MASSNAHMENPLAN

Im Folgenden haben wir eine Auflistung aller Ziele und Maßnahmen erstellt und mit entsprechenden qualitativen oder quantitativen KPIs versehen.

Ziel 1: Eigene Belegschaft: Arbeitsbedingungen verbessern

Maßnahme	Kennzahl zur Erfolgsmessung
Angebot von Onboarding-Programmen für neue Mitarbeitende und Auszubildende: Wer neu ins Weisse Kreuz kommt, soll schnell ankommen. Ein strukturiertes Onboarding für neue Mitarbeitende und Auszubildende vermittelt alles Wichtige über das Haus, unsere Abläufe und die Ansprechpersonen und erleichtert so den Einstieg ins Team.	Onboarding-Programm implementiert % Anteil der neuen Mitarbeitenden, die das Onboarding-Programm durchlaufen haben
Regelmäßige persönliche Feedbackgespräche: Offener, persönlicher Austausch ist uns wichtiger als anonyme Fragebögen. Deshalb führen wir mit allen Mitarbeitenden mindestens einmal im Jahr ein Feedbackgespräch, in dem auch Wünsche und Verbesserungsvorschläge Platz haben, und leiten daraus konkrete Verbesserungen ab.	Anzahl der umgesetzten Verbesserungsvorschläge / Jahr Anzahl der durchgeführten Feedbackgespräche / Jahr % der Mitarbeitenden mit Feedbackgespräch / Jahr Fluktuationsrate (%) / Jahr Umsetzungsquote der abgeleiteten Maßnahmen / Jahr Anzahl der angegangenen Anliegen / Umfrage Teilnehmendenanzahl / Umfrage
Ausbau eines attraktiven Benefit-Programms für Mitarbeitende: Lebensmittelgutschein, gemeinsames Frühstück und Feier sind ein Anfang. Wir bauen die Vorteile für unser Team gezielt aus, orientieren uns dabei an den Wünschen der Mitarbeitenden und halten alles schriftlich fest, damit alle wissen, worauf sie zählen können.	Anzahl der aktiv angebotenen und im Benefits-Flyer dokumentierten Vorteile für Mitarbeitende (Ziel: mindestens 12 verschiedene Angebote) Anteil der Mitarbeitenden, die die angebotenen Zusatzleistungen (wie Fitnessnutzung oder Mobilitätstickets) aktiv in Anspruch nehmen (%) Vorliegen eines aktuellen Benefits-Flyers für Mitarbeitende (Ja/Nein)
Rabatte, Gutscheine und Vorteile für Mitarbeitende bei den Nachbarn in der Altstadt: Gute Nachbarn muss man haben. Mit Geschäften und Gastronomiebetrieben in der Altstadt vereinbaren wir Rabatte, Gutscheine oder andere Vorteile für unser Team. Das stärkt die Betriebe rund ums Haus und ist ein Angebot, das zu uns passt.	Anzahl Partnerbetriebe mit Vorteilen für Mitarbeitende

Ziel 2: Klimawandel: Plan zur Senkung der Treibhausgasemissionen erstellen und umsetzen

Maßnahme	Kennzahl zur Erfolgsmessung
Jährliche Umweltschulungen für das Team: Einmal im Jahr schulen wir das gesamte Team zu Umweltthemen, neue Mitarbeitende innerhalb der ersten vier Wochen. Im Mittelpunkt stehen Fragen aus dem Alltag: Wie gehen wir im Haus mit Energie, Wasser, Reinigungsmitteln und Abfall um?	Anteil der geschulten Mitarbeitenden pro Jahr (%)
Regelmäßige Überprüfung und Optimierung der technischen Anlagen und Gebäudetechnik zur Reduktion von CO_2-Emissionen: Ein altes Haus braucht moderne Technik, die gut eingestellt ist. Wir überprüfen unsere technischen Anlagen und die Gebäudetechnik regelmäßig und optimieren sie, um Energieverbrauch und CO_2-Emissionen zu senken.	Anzahl der umgesetzten technischen Optimierungsmaßnahmen pro Jahr Energieverbrauch Erdgas und Strom (kWh / Jahr)
Berechnung des Unternehmens-Fußabdrucks nach Greenhouse Gas Protocol alle zwei Jahre: Unsere CO_2-Bilanz für 2024 liegt bereits vor: rund 61 Tonnen CO_2e oder etwa 2,5 kg pro Übernachtung. Künftig berechnen wir sie alle zwei Jahre nach dem Greenhouse Gas Protocol, um zu sehen, wo die größten Emissionsquellen liegen, und daraus gezielte Maßnahmen abzuleiten.	t CO_2e je Scope (alle zwei Jahre)
Bei der nächsten Vertragsverlängerung auf einen Stromtarif mit österreichischer Herkunft bzw. Umweltzeichen umstellen: Unseren Strom beziehen wir bereits aus erneuerbaren Quellen. Bei der nächsten Vertragsverlängerung stellen wir auf einen Tarif mit österreichischer Herkunft bzw. dem Österreichischen Umweltzeichen um. So ist klar, woher unser Strom kommt.	Stromtarif mit österreichischer Herkunft bzw. Umweltzeichen ja / nein
Neuer Energieausweis ab 2029: Unser aktueller Energieausweis läuft 2029 ab. Wir ersetzen ihn dann durch einen neuen, der die tatsächlich vorhandene Haustechnik abbildet. Das gibt uns eine verlässliche Grundlage für weitere Entscheidungen zur Energieeffizienz.	Energieausweis in 2029 beantragt (ja / nein)

Ziel 3: Verbraucher / Endnutzer: Physische & materielle Barrieren zu unseren Dienstleistungen verringern

Maßnahme	Kennzahl zur Erfolgsmessung
Geschlechtergerechte Sprache in Prospekten und auf der Website: Wir überarbeiten unsere Prospekte und die Website so, dass sich alle Menschen angesprochen fühlen: mit neutralen, respektvollen Formulierungen und ohne unseren Ton zu verlieren.	Anteil Werbemittel überarbeitet (%)
Gästeorientierung durch Zufriedenheitsanalysen: Wir wollen wissen, was unseren Gästen gefällt und was nicht. Die Rückmeldungen, etwa über den QR-Code in den Kammern, werten wir regelmäßig aus und nutzen sie, um Service und Angebot weiterzuentwickeln.	Anzahl negativer Rückmeldungen / Jahr
Schulung von Mitarbeitenden im Umgang mit Menschen mit Behinderung oder Mobilitätseinschränkungen:	Anzahl der geschulten Mitarbeitenden pro Jahr

Wir schulen unser Team im respektvollen und sicheren Umgang mit Gästen mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen. So ist Hilfe da, wenn sie gebraucht wird, ohne aufdringlich zu wirken.	
Gepäckservice speziell für Gäste mit Behinderungen: Beim Gepäcktransport helfen wir schon heute. Diesen Service bauen wir gezielt für Gäste mit Behinderungen aus und weisen bereits bei der Buchung darauf hin, damit An- und Abreise so einfach wie möglich sind.	Anzahl in Anspruch genommener Gepäckservices / Jahr
	Anzahl der identifizierten Barrieren / Jahr
	Barrierefreiheitstest bestanden (z.B. BITV-Test) / Jahr
Digitale Barrierefreiheit: Die Website ist für viele Gäste der erste Kontakt mit uns. Wir prüfen sie und unsere digitalen Angebote auf Barrieren und gestalten Informationen und Buchung so, dass sie für alle gut wahrnehmbar, verständlich und bedienbar sind.	Barrierefreiheit geprüft
	%-Erfüllung der Barrierefreiheitskriterien auf der Website (%)
	Anzahl der barrierefreien Informationsmaterialien pro Jahr
	Anzahl der abgebauten identifizierten Barrieren / Jahr

Ziel 4: Wasser- und Meeresressourcen: Reduzierung des Wasserverbrauchs

Maßnahme	Kennzahl zur Erfolgsmessung
Regelmäßige Überprüfung und Wartung von Wasserinstallationen (Boiler, Ventile, Spülungen, Wasserhähne) zur Vermeidung von Defekten und Leckagen: Ein tropfender Hahn oder eine laufende Spülung verschwendet mehr Wasser, als man denkt. Wir überprüfen und warten Boiler, Ventile, Spülungen und Wasserhähne regelmäßig und beheben Defekte rasch.	Anzahl festgestellter und behobener Defekte / Jahr Wasserverlust durch Leckagen in m^3 / Jahr
Verwendung von Seifenschaum als Handreinigungsmittel zur Reduktion des Wasserverbrauchs beim Händewaschen: Wir stellen auf Seifenschaum zum Händewaschen um. Er lässt sich sparsam dosieren und ist schneller abgespült. So wollen wir beim Händewaschen Wasser sparen.	%-Anteil Seifenschaumspender Wasserverbrauch pro Händewaschvorgang
Wassersparende Wasch- und Reinigungsabläufe: Wir prüfen unsere Wasch- und Reinigungsabläufe auf ihren Wasserbedarf, achten auf volle Beladung, passende Programme und genaue Dosierung und bevorzugen Verfahren mit wenig Wasser, ohne Abstriche bei Hygiene und Sauberkeit.	Abläufe überprüft (ja/nein) Wasserverbrauch m^3 / Nächtigung
Nachrüstung aller Duschköpfe mit Durchflussbegrenzern: Unsere Wasserhähne sind bereits auf höchstens 5 Liter pro Minute begrenzt. Als Nächstes rüsten wir alle Duschköpfe mit Durchflussbegrenzern nach. Das spart Wasser und die Energie fürs Warmwasser, und das Duschen bleibt trotzdem angenehm.	%-Anteil der Armaturen mit Durchflussbegrenzer / Jahr

Ziel 5: Kreislaufwirtschaft: Bewusster einkaufen und Ressourcen gezielt steuern

Maßnahme	Kennzahl zur Erfolgsmessung
Erfassung und Steuerung des Ressourcenverbrauchs durch Umweltkennzahlen und digitale Systeme: Was man misst, kann man verbessern. Wir erfassen unseren Verbrauch bei Energie, Wasser und Abfall systematisch mit Kennzahlen und digitalen Hilfsmitteln, um Einsparmöglichkeiten früh zu erkennen.	Menge an Materialien Vollständigkeit und Aktualität der Verbrauchsdaten / Jahr Ressourcenmonitoring eingeführt (ja/nein) / Jahr Menge an Papierverbrauch Menge an produzierten Abfällen in Tonnen
Beschaffungsrichtlinien mit Umwelt- und Sozialkriterien ausweiten: Was wir einkaufen, prägt, wie wir wirtschaften. In Beschaffungsrichtlinien halten wir fest, worauf wir achten: regionale Herkunft, langlebige Produkte, anerkannte Umweltzeichen und faire Arbeitsbedingungen in der Lieferkette.	% Anteil der Produkte, die nach den Beschaffungsrichtlinien eingekauft werden / Jahr Richtlinien wurden aufgesetzt und finden Anwendung
Systematische Umstellung auf Großgebinde im F&B- und Housekeeping-Einkauf: Wasch- und Reinigungsmittel kaufen wir bereits in Großgebinden und Nachfüllverpackungen. Dieses Prinzip übertragen wir systematisch auf den Einkauf für Frühstück, Bar und Housekeeping, um Verpackungsabfälle zu reduzieren.	Anteil der im Housekeeping und F&B in Großgebinden eingekauften Reinigungs- und Lebensmittelprodukte am Gesamtvolumen (%) (Ziel: ≥ 80 %) Jährliche Reduktion der im Lager entsorgten Kleinverpackungen (Stück)
Bio-Anteil im Einkauf kontinuierlich steigern, ohne das regionale Konzept mit kleinen Betrieben aufzugeben: Regional geht bei uns vor. Trotzdem wollen wir den Bio-Anteil Schritt für Schritt erhöhen, und zwar dort, wo es zu unseren kleinen Partnerbetrieben aus der Umgebung passt, und ohne langjährige Partnerschaften aufzugeben.	% Bio-Produkte (%)